

Ein Abend voller Lebensfreude

Viel Abwechslung und herausragende Stimmen machten das Jahreskonzert mit dem Gesangverein Köngetried zu einem besonderen Erlebnis.

Von Maria Schmid

Köngetried „Aller guten Dinge sind drei“, diese alte Redensart erhielt beim Jahreskonzert des Gesangvereins Köngetried im Gasthaus „Goldener Adler“ in Unteregg eine ganz besondere Bedeutung. Nicht nur, dass der Verein drei gleichberechtigte Vorsitzende hat: Norbert Holzheu, Margit Dorn und Ingrid Bauer. Nein, schon traditionsgemäß traten auch in diesem Jahr drei Chöre auf: Der Männerchor Dirlwang, die „Brothers in Voice“ aus Buchloe und natürlich die Gastgeber aus Köngetried. Zum ersten Mal leitete Gerhard Laxgang den Chor und das mit starkem Engagement. Laxgang wird dieses Amt vorübergehend ausführen.

Im Herbst dann übernimmt seine Tochter Regina das Dirigat. Den Gesangverein Köngetried und den Männerchor Dirlwang begleitete in gewohnt souveräner Weise Ludwig Salger am Klavier. Und zum dritten Punkt der Redensart: Das vor musikalischem Leben nur so sprühende Konzert dauerte drei Stunden. Da kam keine Langeweile auf, war doch das Programm äußerst vielfältig.

Wie wahr: „Musica, die ganz liebliche Kunst“, eine Komposition



Mit viel Einsatz: der Gesangverein Köngetried unter der Leitung von Gerhard Laxgang beim Jahreskonzert. Fotos: Maria Schmid



Die Sänger von „Brothers in Voice“ aus Buchloe waren Gäste beim Jahreskonzert des Gesangvereins Köngetried.

von Johannes Jeep, ließen die Sängerinnen und Sänger vom Gesangverein hören. Mit „You raise me up“ hatten sie absolut recht. Dieser Popsong von Rolf Løvland und Brendan Graham baute die Stimmung im Saal auf, machte das Zuhören bis zum letzten Lied zu etwas Besonderem. Schließlich waren alle ganz im Sinne von „The Turtles“ zusammen glücklich.

Dafür sorgten auch die „Brothers in Voice“. Schließlich konnten die Gäste bestätigen, sie sind allesamt Männer, die man mag. Sie über-

zeugten mit Geschichten aus dem Alltag der Bahnreisenden und gackerten beim „Ich wollt, ich wär ein Huhn“ in unnachahmlicher Weise. Selbstbewusst sangen sie die weiblichen Gäste mit „Hallo, Mädels“ an. Die Männer vom Chor aus Dirlwang haben ihr „Herz an Dirlwang verloren“ und leben so gern am Mindelstrand. Dass sie hervorragende Tenöre in ihren Reihen haben, bewiesen sie beim Medley mit Liedern von Udo Jürgens. Johann Irsigler sang voller Inbrunst „Vielen Dank für die Blumen“, den Titel-

song der Serie „Tom und Jerry“. Helmut Gaspar verstand sich besonders gut auf „Griechischer Wein“. Brausender Applaus der Gäste im Saal war ihnen allen sicher. Ein Highlight war zum Abschluss „Gabiellas Song“ aus dem anrührenden Film „Wie im Himmel“, zauberhaft arrangiert von Lars Wallenäs.

Ach ja, „Solange man Träume noch leben kann“ sind diese Arrangements klassischer und moderner Lieder ein Genuss, zumal es reine Naturstimmen sind, die zu hören

waren – ohne Lautsprecher, ohne Technik. Diese Stimmen begeisterten. Einen kleinen Abstecher machten vier Sängerinnen vom Gesangverein. Diese Einlage stand nicht im Programm, war eine echte Überraschung.

Die Sängerinnen traten, ganz in schwarz gekleidet, als Witwen auf. Darunter war Heidi Mitternacht an ihrer Gitarre. Sie verkündeten einhellig: „Wiedermal sind wir zu haben, wiedermal sind wir plötzlich ganz allein, doch wer uns're Männer wirklich kannte, weiß, das ist kein

Grund zum Traurigsein.“ Nun, alle vier Ehemänner hatten aus ganz privaten Gründen das Zeitliche gesegnet. Ja, schließlich kam es am Ende heraus: „... weil halt manche von uns noch ein paar Jahre sitzen.“

Zum Abschluss wurde noch der Vorsitzende Norbert Holzheu mit einer Urkunde und einem herzlichen Dankeschön für zwanzig Jahre als Vorsitzender geehrt und alle drei Chöre sowie die Gäste im Saal sangen aus vollen Kehlen gemeinsam „Kein schöner Land“. Ein großartiges Finale voller Wohlklang.

Bald soll ein Bürgerbus durch Markt Wald rollen

Nach dem Nein zum Flexibus will die Gemeinde ihre Bürgerinnen und Bürger mit einem Bürgerbus mobil machen. So soll er funktionieren.

Von Sandra Baumberger

Markt Wald Wenn sich genügend Fahrer finden, soll schon im Herbst ein Bürgerbus durch Markt Wald fahren. Wie er funktionieren könnte, erläuterte der örtliche Busunternehmer Richard Baumeister in der jüngsten Gemeinderatssitzung.

Für 50 Euro pro Tag stellt er demnach der Gemeinde montags bis freitags einen Transporter zur Verfügung. Ehrenamtliche Fahrer fahren damit auf einer festen Route, die von Schnerzhofen über Steinekirch, Anhofen, Oberneufnach, Immelstetten und Bürgle nach Markt Wald führt, die jeweiligen ÖPNV-Bushaltestellen sowie wichtige Anlaufstellen wie bei-

spielsweise die Apotheke, die Arztpraxis oder die beiden Banken an.

„Wir haben uns überlegt, wie man die Leute mobil halten kann“, so Baumeister. Damit sie weg- oder wieder nach Hause zurückkommen, sollen die Routen des Bürgerbusses auf die ÖPNV-Fahrpläne abgestimmt werden. „Ziel ist immer eine Anbindung an den ÖPNV“, betonte er. Hat sich das System dann erst einmal eingespielt, sollen die Bürgerinnen und Bürger den Bus auch über eine Service-Hotline anfordern können. Damit würden Leerfahrten entfallen und das Angebot könnte noch komfortabler werden. Abgeholt werden sollen die Fahrgäste nicht direkt vor der Haustür, aber in unmittelbarer Nähe.

Drei ehrenamtliche Fahrer hätten sich bereits gemeldet, jeder weitere ist herzlich willkommen. Über die Ehrenamtszuschule, mit denen die Gemeinde ihren Einsatz mit 80 Euro pro Monat honoriert, sind sie versichert. Einen Personenbeförderungsschein brauchen sie nicht, ein Führerschein der Klasse B oder der früheren Klasse 3 genügt.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen den Bus kostenlos oder auf Spendenbasis nutzen können. Die Gemeinde lässt sich das Angebot, das vorerst auf ein Jahr beschränkt werden soll, rund 15.000 Euro kosten. Das entspricht grob der Summe, die sie auch für den Flexibus in den ersten fünf Jahren jährlich hätte zahlen müssen. Offen waren die Kosten für das sechste Jahr, ohne

das es keine Förderung vom Freistaat gegeben hätte. Der Bürgerbus kommt dagegen ohne Zuschüsse aus und ist damit für den Steuerzahler insgesamt deutlich günstiger.

Nicht zuletzt wegen der Kosten und der mindestens sechsjährigen Laufzeit hatte der Gemeinderat die Teilnahme am Flexibus im März mehrheitlich abgelehnt. Zu den Kritikpunkten gehörte damals zudem das Argument, dass das Angebot umso günstiger werde, je weniger es letztlich nutzen. „Unser Ziel soll es sein, dass der Bus von möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern genutzt wird“, betonte Bürgermeister Peter Wachler deshalb in der jetzigen Sitzung. Der ÖPNV werde immer ein Draufzahlgeschäft sein, er

steigere aber die Attraktivität des Ortes. „Es ist wichtig, dass wir hier draußen nicht abgeschnitten sind.“ Zudem sieht er die Chance, mit dem Bürgerbus den Grundstein für ein System der Nachbarschaftshilfe zu legen, das es in Markt Wald und seinen Ortsteilen bislang nicht gibt.

Im Gemeinderat kam der Bürgerbus sehr gut an, die Rätinnen und Räte stimmten einstimmig zu, ihn im Herbst starten zu lassen. Er sei besser auf die Gemeinde und ihre Bürgerinnen und Bürger abgestimmt als der Flexibus, sagte etwa Michael Hartmann. Zwar sei er mit diesem nicht ganz vergleichbar, da er nur innerorts fahre, so Zweiter Bürgermeister Christian Demmler. Dafür sei das Angebot aber deutlich günstiger und für die Bürge-

rinnen und Bürger kostenlos. Er regte zudem an, nach rund einem Jahr zu prüfen, ob es angenommen wird.

Gedacht ist der Bürgerbus vor allem für Senioren, die nicht mehr mobil sind. Dritte Bürgermeisterin Barbara Fischer würde sich jedoch wünschen, dass auch Kinder ab dem Grundschulalter den Bus nutzen können, um beispielsweise ohne „Elterntaxi“ zu Freunden zu kommen. Dadurch ließe sich im Sinne des Umweltschutzes der innerörtliche Verkehr reduzieren. Richard Baumeister war diesbezüglich aber ein wenig skeptisch. „Das sollte kein Badebus werden“, sagte er – wohl mit Blick auf Kinder und Jugendliche, die den Bus nutzen könnten, um zum Schnerzhofener Weiher zu kommen.

ANZEIGE

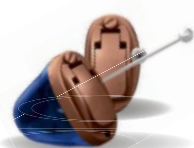
Gutes Hören macht glücklich.

Ob mit Partner, im Familienkreis, mit Freunden oder in der Öffentlichkeit – gutes Hören ist ein wichtiger Bestandteil unserer Lebensqualität. Liegt eine Hörminderung vor, können schnell Missverständnisse und Unbehagen entstehen.

Studien belegen, dass eine unbehandelte Hörminderung Kontakte zu anderen negativ beeinflusst. Wenn Menschen zusammenkommen, durcheinanderreden und noch Nebengeräusche hinzukommen, fällt das Verstehen oft schwer. Die Folgen sind Verlust an Spontanität sowie Schwierigkeiten bei Unterhaltungen im täglichen Zusammenleben. Hier

können moderne Hörsysteme im Miniaturformat gut helfen.

Exzellentes Sprachverstehen
Die neuen leistungsstarken Mini-Hörgeräte unterstützen insbesondere das Sprachverstehen und bieten ein sehr ausgewogenes Klangbild. Die kleinen Hörsysteme analysieren automatisch die Hörumgebung und unterstützen das Sprachverstehen. Viele dieser Hörsysteme liefern den Ton direkt von Handy, Telefon und TV direkt aufs Ohr.



Bestes Hören – nahezu unsichtbar

Das neue Mini-Hörgerät ViO T ist eines der kleinsten Hörgeräte auf dem Markt. Es verschwindet komplett im Gehörgang und unterstützt ein natürliches Hören.

Kostenfrei testen im Alltag.

Testen Sie jetzt 14 Tage kostenfrei und unverbindlich die neuen ViO T Mini-Hörgeräte.



Jetzt Termin vereinbaren und 14 Tage lang kostenfrei testen.

www.ohrwerk-hoergeraete.de



Mini-Hörgeräte
14 Tage
kostenlos
testen!

Bestes Hören, nahezu unsichtbar – testen Sie jetzt 14 Tage kostenfrei und unverbindlich die neuen Mini-Hörgeräte bei der OHRWERK Hörgeräte GmbH in:

Mindelheim
Kornstraße 14-16
Tel.: 0 82 61 - 708 63 80

Bad Wörishofen
St.-Anna-Straße 26
Tel.: 0 82 47 - 39 54 45

OHRWERK
HÖRGERÄTE